



Tränen für in Vinyl gepresste Liebe

Jettingen: Eugen Hirnseide geht mit Secondhand-Schallplatten-Laden seiner audiophilen Leidenschaft nach

Die CD oder Streaming-Musikdienste haben der Schallplatte eigentlich den Rang abgelaufen. Doch Musikliebhaber wie Eugen Hirnseide wissen, dass keine CD an den Klang einer Vinyl heranreicht. Deshalb hat der Gäufeldener jetzt in Jettingen einen Laden eröffnet, in dem er Secondhand-Schallplatten und Naturstein-Lautsprecher verkauft. Und jeden Gleichgesinnten willkommen heißt.

Eugen Hirnseide liebt die Musik. Das merkt jeder, der seinen Laden betritt. Denn hier weiß man gar nicht, wo der Blick zuerst hinwandern soll. Auf die bunten Plattencover, die in einem Regal knapp oberhalb der Decke ausgestellt sind. Auf die Bilder und Plakate, die berühmte Musiker wie Jim Morrison, Louis Armstrong oder Ray Charles abbilden. Oder auf die ausladenden Tische, wo man in Hunderten von, ordentlich nach Namen sortierten, Schallplatten stöbern kann. Aus den Naturstein-Lautsprechern dröhnt laut ein Gitarrenriff. Die Hülle der aktuell gespielten Platte befindet sich in einem grauen Steinrahmen mit der Aufschrift „This Record is playing right now.“ „Damit die Kunden wissen, was sie da gerade hören“, erklärt Eugen Hirnseide stolz. Der Steinrahmen sowie die Lautsprecher wurden in seinem Hauptgeschäft Natursteine Hirnseide in Nebringen hergestellt. Der neue Plattenladen gilt im Moment noch als Zweigstelle des Hauptbetriebs. „Vinyl Audio Design“ – so heißt Eugen Hirnseides Schallplattenladen. „Vinyl steht für die Schallplatte, Audio für den Lautsprecher und Design für den Naturstein“, erläutert der gelernte Steinmetz. Die Lautsprecher stellt er schon seit seiner Ausbildungszeit her.



So wird Musikhören zum Event: Eugen Hirnseide präsentiert eine seiner Raritäten

GB-Foto: Vecsey

Der Klang der Schallplatte ist wärmer und satter

Die Idee zu einem Schallplattenladen spukte Gagegen erst seit einigen Jahren in Eugen Hirnseides Kopf herum. Seit er selbst wieder angefangen hatte, die Vinylscheibe für sich zu entdecken. „Ich habe selbst lange Zeit keine Schallplatten mehr gekauft“, gibt der Gäufeldener zu. Mit den CDs sei die Plattenkultur eben langsam zurückgegangen. „Erst in den letzten Jahren habe ich wieder begonnen, mir Schallplatten anzuhören“, erzählt Eugen Hirnseide. Da habe er festgestellt, dass sich Musik auf Vinyl einfach viel besser anhöre. „Der Schallplattenklang ist wärmer und satter als auf einer CD“, beschreibt der 62-Jährige. Außerdem erlebe man die Musik bewusster, wenn man ganz klassisch eine Platte aufliegt, statt nur einen Knopf am Laptop zu drücken. „Eine Schallplatte hat einfach eine ganz

andere Haptik“, findet Eugen Hirnseide und holt eine leuchtend grüne Vinylscheibe aus ihrer Hülle. „Mit so etwas Musik zu hören ist doch ein richtiges Event“, sagt der Vater zweier Töchter.

Den besten Klang hätten die originalen US-Pressungen, die Eugen Hirnseide in seinem Laden unter der Sparte „Raritäten“ verkauft. Doch wie kommt der Ladeninhaber eigentlich an solche Schätze? „Ich habe da meine Spezialisten“, grinst Eugen Hirnseide. Die meisten Schallplatten stammen allerdings aus aufgekauften Plattensammlungen. „Da habe ich schon sehr schöne Begegnungen mit den Besitzern gehabt“, schwärmt der Vinyl-Sammler. „Von Umarmungen bis hin zu Tränen war alles dabei.“ Schließlich würden die Verkäufer mit ihren Mu-

siksammlungen viele Erinnerungen und Herzschmerz verbinden. Und die Trennung von den Schallplatten sei den Leuten nicht immer leichtgefallen.

Die Plattenliebhaber bilden eine eigene Community. „Das erlebt man auch, wenn man ein Vinyl-Geschäft in Stuttgart besucht“, meint Eugen Hirnseide. „Irgendwie kennen sich dort immer alle.“ Eine Atmosphäre, die er sich auch für seinen neuen Laden erhofft. „Ich fand es schön, wenn ich hier auf Gleichgesinnte treffe“, überlegt Eugen Hirnseide. „Es wäre toll, sich mit anderen Musikliebhabern austauschen zu können.“ Dass der Standort Jettingen nicht unbedingt als bekanntester Ort der Welt zählt, stört Eugen Hirnseide dabei nicht. „Schallplatten sind ja kein Produkt für Laufkundenschaft“, weiß er. „Für so etwas Spezielles fahren die Leute auch mal ein paar Kilometer mehr.“ Vor allem, weil es im Kreis Böblingen so gut wie kein vergleichbares Geschäft gebe.

Auch Hirnseide selbst ist für die ein oder andere Platte schon weit gereist. „Die Lou-Red-Platte hier ist ein Original, das ich in London gekauft habe“, verrät er. Ob er das Stöbern in Plattenläden selbst vermisst? „Ja, auf jeden Fall“, gibt er zu. „Wobei mir der Mangel an Läden ja jetzt

zugutekommt.“ Wenn er dann aber doch mal ein Plattengeschäft entdeckt, könne er darin aber auch mal die Zeit vergessen. „Ich habe schon mal acht Stunden in einem Plattenladen verbracht“, erzählt Hirnseide, „und war völlig überrascht, als das Ende der Öffnungszeiten erreicht war.“

Da Eugen Hirnseide nach wie vor hauptsächlich im Natursteinbereich arbeitet, bleibt für das Geschäft nicht viel Zeit. „Inzwischen habe ich zum Glück Aushilfen gefunden“, meint Hirnseide. Außerdem stehe in etwa zwei Jahren der Ruhestand an. „Dann kann ich mich voll auf den Plattenladen konzentrieren.“

Obwohl Hirnseide in seinem Geschäft von Rock, Blues, Jazz und Indie bis hin zu Klassik fast jeden Musikgeschmack abdeckt, liegt sein persönlicher Geschmack bei den Künstlern der 60er und 70er Jahre. „Das ist einfach die Musik aus meiner Jugendzeit.“ Schon damals habe er regelmäßig Konzerte besucht und sogar selbst als Gitarrist in einer Band gespielt. Ein persönliches Lieblingskonzert kann er dabei nur schwer benennen. „Pink Floyd damals in Böblingen war aber zum Beispiel ein großes Erlebnis“, erinnert sich der Musikkenner, zieht eine Platte der Band hervor und legt sie auf. JENNY SPITZER

